



So sind zum Beispiel die katholischen Sozialprinzipien der Solidarität und Subsidiarität ein solcher Rahmen. Sie geben Orientierung für eine der Personenwürde gemäße Gesellschaftsgestaltung.

„Der Mensch – Herz des Friedens“. Menschenwürdig leben könnte für uns heißen:

- sein Leben so zu gestalten, dass wir selbst ein würdiger Vertreter, eine würdige Vertreterin der Spezies Mensch werden, so wie Gott uns als sein Ebenbild geschaffen hat;
- mit seinen Mitmenschen fair umzugehen, Rücksicht zu nehmen auf menschliche Bedürfnisse, Schwächen und Nöte, weil jeder von uns selbst darauf angewiesen ist. Und: wenn wir mit uns selbst im Reinen sind, sind wir auch für andere genießbar;
- unsere Fähigkeit weiter zu entwickeln, dem Frieden zu dienen in uns selbst und damit unter allen Menschen.

Denn Gott überfordert uns nicht. Er selbst will den Weg mit uns gehen und hilft uns zu suchen, was für uns und die anderen gut ist und dem Frieden dient.

Dazu wünsche ich uns allen Kraft und Mut und das Vertrauen darauf, dass es uns immer besser gelingt, den Frieden zu leben.

In diesem Sinne mit Ihnen verbunden, grüße ich Sie herzlich

Ihre

Renate Heinzmann

In diesem Heft

lesen Sie

Editorial <i>Renate Heinzmann</i>	2
Bevor es zu spät ist <i>Franz Lorenz</i>	4
Pflege seit Menschen- gedenken <i>Renate Heinzmann/ Gisela Sträter</i>	6
Zwischen Begeisterung und Resignation <i>Renate Heinzmann</i>	13
Es passiert auch uns ... <i>Théo Klein</i>	18
Die „Neuen“	19
Brennpunkt Pflege	20
Ferien in den Bergen Südfrankreichs	20
Termine	21
Bücher	22
Gestorbene	22
Zum Nachdenken	23

Bildnachweis:

Seite 7, 9, 11 aus „Seidler, Geschichte der Pflege des kranken Menschen“, 3. Auflage, Kohlhammer Verlag, 1972;
Seite 12 aus „Diers, Hildegard von Bingen“, dtv portrait, 1998;
alle übrigen Abbildungen Archiv der Caritas-Gemeinschaft

wie im Großen konkretisieren; das Streben danach ist ohne Alternative und ist nicht nur den Politikern vorbehalten, sondern gilt auch uns. Denn „eine Welt, in der den meisten Menschen vorenthalten wird, was ein menschenwürdiges Leben ausmacht, ist nicht zukunftsfähig.“ (aus der Erklärung der deutschen Bischöfe „Gerechter Frieden“, Bonn 2000, Nr. 59)

Die Achtung der Menschenwürde schließt auch den Respekt vor der Herkunft, den Überzeugungen, Lebenskonzepten und Lebensauffassungen der Menschen ein. Dazu bedarf es einer Ordnung, die den Rahmen absteckt und grundlegende Spielregeln des menschenwürdigen Zusammenlebens in Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden bereithält.